Dye Grundtlichen Vnd rechten haupt Artickel / aller Baurschafft vnnd Hyndersessen der Gaistlichen vñ Weltlichen oberkayten / von wölchen sy sich beschwert vermainen.

B. ST. B.
MÜNCHEN

Dem Christlichen leeser Fryd vnnd Gnad gottes durch Christum.

Es seyn vil wider christē/die yetzūd vō weg en der versamleten Baurschafft/das Euangelion zů schmehn vrsach nemen/sagent/das seyn die frücht/des newen Euangelions? Nyemant gehorsam seyn/an allen orten sich empor heben vñ auff pōmen/mit grossem gewalt zůhauff lauffen vnd sich rotten/Gaistlich vnnd weltliche oberkaiten zůreformieren/außzůreytten/Ja villeücht gar zů erschlagen? Allen disen Botlosen freuenlichen vrtailern/Antwurtē dise nachgeschribne Artickel/Am ersten das sye dise schmach/des wort gotes auffheben/Zům andern die vngehorsamkait/Ja die Empörung aller Bauren Christelich entschuldigen/Zům ersten/ist das Euangelion nit ain vrsach der Empörūg en oder auffrüren. Dye weyl es ain rede ist/von Christo dem verhaissne Messia/Welchs wort vnd leben/nichts dañ/liebe/Fride/Geduldt/vñ ainigkaiten lernet. Also dz alle die in disen Christū glaubē/lieplich/Fridlich/Gedultig/vnd ainig werden/So dañ der grund aller Artickel der Bawren (Wie dañ klar gesehen wirt) Dz Euangelion zůhören/vnd dem gemeß zů leben/dahin gerichtist/Wie mügen dañ die widerchristen das Ewangelion ain vrsach der Embörūg/vnd des vngehorsams nennen? Das aber ettlich widerchristen vnd feynd deß Euangelij/Wider sölliche anmůttung vñ begerūg sich lonen vnd auffbömen/ist das Euangelion nit vrsach/Sonder der teüfel der schedlichst feynd deß Ewangelij/der solches durch den vnglauben in den seynen erweckt/Hye mitte das/das/wort Botes (liebe/fryd/vnd ainigkait lernent (vndergetruckt vñ wegkgenōmen wurde.

Die wider Christen.

Des newen Euangelij frücht.

Antwurt. ō artickel.

Entschuldigūg der Artickell.

Roma .ii.

Zům andern dañ klar lauter volget / das dye Bawren in jren Artickeln solches Euangelion zůr leer vnd leben begerendt / nit můgē vngehorsam / Auffrürisch / genēnt werden / Ob aber Got die Pauren (nach seynem wort zů leben ängstlich rüffent) erhören will / Wer will den willē gotes Tadlen? Wer will in sein gericht greyffen? Ja wer will seiner mayestet wydstrebē. Hat er die kind-
er Jsrahel zů jm schreyendt / erhöret / vnd auß der hand Pharaonis erlediget? Mag er nit noch heut die seynen erretten? Ja er wirts erretten? Dñ in ainer kürtz? Der-halben Christlicher leser / Solliche Nachuolgendt Art-ickel lyse mit fleyß / Vnd nach mals vrtail.

Roma. 11
Esaie. 40.
Roma. 8
Exodi. 3
vnd. 14.
Luce. 18.

Hye nachuolgent die Artickel.

Der erst Artickel.

Vm Ersten ist vnser diemüttig bytt vñ beger / auch vnser aller will vñ maynūg / das wir nun fürohin gewalt vnd macht wöllen haben / ain gantze gemain sol ain Pfarer selbs Erwölen vnd kyesen. Auch gewalt haben den selbigen wi der zůentsetzen / wañ er sich vngepürlich hieldt / Der selbig erwölt Pfarrer soll vns das hailig Evangeli lauter vñ klar predigen one allen menschlichē zůsatz / leer vnd gebot / dañ vns den waren glaubē stetz verkündigen / geyt vns ain vrsach got vnd sein gnad zů bitten / vnns den selbygen waren glawben einbylden vnd in vns bestetten / Dann wann seyn genad in vnß nit ein gepyldet wirdt / so bleyben wir stetz fleysch vñ blůt / das dañ nichts nutz ist / wie klärlich in der geschrifft stat das wir allain durch den waren glauben zů got komen kind en / vnd allain durch seyn barmhertzigkait sälig müssen werden / Darumb ist vns ain söllicher vorgeer vñ Pfarrer vō nötten vñ in diser gestalt in d geschrifft gegrindt.

1 Thim. 3
Titon. 1
Actuū. 14

Deutro. 17
Exodi. 31.
Deutro. 10

Johann. 6
Gallata. 3

Der ander artickel.

Zům andern nach dem der recht Zehat auff gesetzt ist im alten Testament vnd im Neuen als erfüldt / nichts destminder wöllen wir den rechtē korn zehat gern gebē / Doch wie sich gebürt / dem nach man sol in Got geben / vñ den seynen mitaylē / gebürt es ainem Pfarrer so klar das wort gots verkindt / Seyen wir des willen hinfüro disen zehat / vnser kirch Bröpst so dañ ain gemain setzt /

Wie dann die gantz Epistel zů den Hebr. saget. Psal. 109

Genesi. 14

De.18. 12 Sollen einsemlen vnd eynnemen/darvon ainem Pfarr-
er so vō ainer gantzen gemain erwölt wirt/ seyn zymlich
gnůgsam auffenthalt geben/ jm vnd den seynen /nach
Deutro.25 erkantnus ainer gantzen gmain/ vnnd was über bleybt
sol man(armen dürfftigen/ so im selbē dorff verhandn
1.Thim.5 seynd) mittailen/nach gestalt der sach vñ erkantnus ain-
Math .10 er gemain/was über bleybt soll man behaltten/ob man
1.Chor.9 Kayser můßt von lands not wegen/Darmit man kain
landts steüer dürff auff den armen anlegen/Sol manß
von disem überschuß außrichten/ Auch ob sach were daß
Ein christ ains oder mer dörffer weren/die den zehenden selbs ver
liche erpiet kaufft hettent auß ettlicher not halbē/ die selbigē so dar
tung umb zů zaigen/in der gestalt haben von aynem gantzen
dorff der sol es nit entgeltn̄/Sond̄ wir wellen vns zym-
Luce..6 licher weyß nach gestalt vñ sach mit im vergleychen/jm
Math.5 sollichs wider mit zymlicher zyl vnd zeyt ablassen/Aber
Mā sol nie emāt nichs nemen. wer vō kainem dorff sollichs Erkaufft hat vñ jre forfa-
ren jnen selbs solchs zůgeaygent haben /wöllen vnd sol-
en vnd seynd jnen nichts weyters schuldig zůgeben / al-
ain wie obstat vnsern Erwöltē Pfarrer darmit zů vnd-
erhalten/Nach malen ablesen/oder den dürfftigē mit-
tailen/wie die hailig geschrifft innhölt/Sy seyen gaist-
lich/oder welttlich den klaynen zehat wöllen wir gar nit
geben/Dañ Got der herr dz vich frey dem menschen be-
Genesis.1 schaffen/das wir für ain vnzymlichn̄ zehat schetzen/den
die menschen erdicht haben/Darumb wöllen wir jn nit
weytter geben.

Der drit artickel.

Esaie.53. Zům dritten/Ist der brauch byßher gewesen das man
1.Petri.1. vns für jr aigen leüt gehalten haben /wölch zů erbarm-
1.Chor.7. en ist/angesehen das vns Christus all mitt seynem kost-
parlichen plůt vergůssen/erlöst vnnd erkaufft hat / Den

Hyrtten gleych alls wol alls Den höchsten/kain auß ge-
nommen/ Darumb erfindt sich mit der geschryfft das
wir frey seyen vnd wöllen sein/ Nit dz wir gar frey wöl
len seyn/kain oberkait haben wellen/ Lernet vnß Gott
nit/wir sollen in gepotten leben nit yn freyem fleyschlich
en mütwilen. Sonder got lieben jn als vnsern Herren.
jn vnsern nechsten erkennen/vnnd alles das so wyr auch
gern hetten/das vnns Got am nachtmal gepotten hat
zů ainer letz/darumb sollen wir nach seinem gepot leben
zaigt vnd weißt vns diß gepot nit an das wir der oberk-
kait nit korsam seyen/nit allain der oberkait/sunder wir
sollen vns gegen jederman diemütigñ/das wir auch ge-
ren gegen vnser erwelten vnd gesetzten oberkayt (so vns
von Got gesetzt) jn allen zimlichen vñ Christlichen sach-
en geren gehorsam sein/seyen auch onzweyfel jr wedendt
vnß der aigenschafft als war vnnd recht Christen geren
endtlassen oder vns jm Euangeli des berichten dz wirß
seyen.

Roma.13
Sapien.6.
1. Petri.2

Deut.6
Mathei.4
Luce.4.
Luce.6.
Math.5
Johan.13

Rom.13

Actuũ.5
Ain Cr:ſt
liche erbiet
tung.

Der Viert Artickel.

Zum vierten ist biß her jm brauch gewesen/dz kayn arm
er man nit gewalt gehabt hatt/das willpret gefigel oder
fisch jn fliessenden wasser nit zů fachen zů gelassen werdē/
welchs vns gantz vnzymlich vñ vnbrüderlich dunckt/sun
der aigennützig vñ dem wort Gotz nit gemeß sein/Auch
in etlichen ortern die oberkait vns dz gewild zů trutz vnd
mechtigem schaden habē/wil vns dz vnser (so Got dem
menschen zů nutz wachsen hat lassen) die vnuernünfftigen
thyer zů vnutz verfretzen mütwiligklich) leydē müssen)
dar zů stillschweigen das wider Gott vnd dem nechsten
ist/Wañ als Gott der herr den menschen erschůff/hat er
jm gewalt geben vber alle thier/vber den fogel im lufft
vnd vber den fisch jm wasser. Darumb ist vnser begeren
wañ ainer wasser hette dz ers mit gnůgsamer schrifft be-

Gene. 1
Actuũ. 10
1 Time 4
1 Cor. 10.
Colos. 2
Ain christ
liche erbie
tung.

Ein christliche erbietung

weysen mag das man das wasser vnwyssenlych also erkaufft hette / begeren wir jms nit mit gewalt zů nemen Sunder man můst ain Christlich eyn sechen darynnen habē vō wegen brůderlicher lieb / aber wer nit gnůgsam anzaigen darum̄ kan thon / solß ainer gemayn zymlicher weyß mittailen.

Der Fünfft artickel.

Zum fünfften seyen wir auch beschwert der beholtzung halb / Dañ vnsere herschafften habend jnenn die hölzer alle allain geaignet / vñ wañ der arm man was bedarff můß ers vmb zway geldt kauffen / ist vnnser maynung was für hölzer seyen / Es habens geistlich oder weltlich jnnen die es nit erkaufft haben / sollen ayner gantzen gemain wider anhaim fallen / vñ ainer gemayn zimlicher weiß frey sein aim yetlichē sein notturfft jnß hauß zů brēchen vm̄ sunst lassen nemen / auch wañ vō nöten sein wurde zů zym̄ern auch vm̄ sunst nemē / doch mit wissen der so vō d gemain darzů erwelt werdē. So aber kains verhandē wer / dañ das so redlich erkaufft ist worden / Sol man sich mit den selbigen briederlich vñ Christelich vergleichen / Wañ aber das gůt am anfang auß jnen selbs geaygnet wer worden vnd nachmals verkaufft worden / Sol man sich vergleichen nach gestalt der sach vñ erkantnuß briederlicher lieb vnd heiliger geschrifft.

Wie oben im ersten cap. des. 1 büch Mosi anzaigt ist.

Hierauß nitt außrayttung des holtz geschehen wirt / angesehen die verordnet Ain cristliche erbiettung.

Der Sechst artickel.

Zům sechsten ist vnser hart beschwerung der dyenst halben wölche von tag zů tag gemert werden vnd teglich zů nemen / begeren wir das man ain zimlich ein sechen dar ein thů / vnß der massen nit so hart beschweren / Sonder vns gnedig hier jnnē ansechen wie vnser Eltern gedient haben allain nach laut des wort gots.

Roma. 10

Der Sybent Artickel.

Zům sibendē dz wir hinfüro vns ain herschafft nit weyter wölle lassen beschwerē/ sond wieß ain herschafft zymlicher weiß aim verleycht also sol erß besitzen laut der verainigūg des herren vñ bauren/ Der herr soll jn nit weiter zwyngen noch dryngen mer dyenst noch anders von jm vmb sunst begeren/ Darmit der Baur solych gütt on beschwert also rüeblich brauchen vnd niessen müg/ ob aber des herrē dienst von nötten weren/ sol jm der baur willig vñ gehorsam für ander sein /doch zů stund vnd zeyt / das dem bauren nit zů nachtail dyen / vnnd jme vmb aynen zymlichen pffenning deñ thůn.

Luce.3
Tessa.6.

Der Achtet Artickel.

Zům achten sey wir beschwert/ vñ der vil. so güter jnnen haben/ das die selbigen güter die gült nit ertragen kindē vnd die Bauren das jr darauff ein biessen vñ verderben. das die herschafft die selbigen güter /Erberleüe besichtigen lassen/ vñ nach der billikayt ain gylt erschöpff /da mit der baur sein arbait nit vmb sunst thye/ dañ ain yetlicher tagwercker ist seyns lons wirdig.

Math.10

Der Neundt Artickel.

Zům neünten seyen wyr beschwertt der grossen frefel /so man stetz new satzung macht/ nit dz man vnß strafft nach gestalt der sach/ sunder zů zeyten auß grossem neyd /vnd zů zeytten auß grossem gunst/ Jst vnser maynung/ vns bey alter geschribner straff straffen /darnach die sach gehandelt ist/ vnd nit nach gunst.

Esaie.10
Ephes.6
Luce.3
Jhere.26

Der Zehent Artickel.

Wye ebē Luce.6

Zům zehenden sey wir beschwert / das etlich haben jnen zůgeaignet/wisen der gleichē ecker / die dañ ainer gemain zů geherendt / Die selbigen werden wir widerzů vnsern gemainen handen nemen / Es sey dann sach das mans redlich erkaufft hab / wañ mans aber vnbillycher weyß erkaufft het/Sol man sich gůtlich vnnd briederlich mit ainander vergleychen nach gestalt der sach.

Christlich erbiaung.

Der Aylfft Artickel.

Deutro.18
Math.8
Math. 23
Esaie.10

Zům ailften wellen wir den brauch genant den todt fall gantz vñ gar abthůn habñ/Den nimer leidē noch gestatten/das man witwen waisen das jr wider Got vñ eerē/ also schentlich nemen berauben sol/ wie es an vil orrten(menigerlay gestalt)geschehen ist/vñ von den/so sy besitzen vnd beschirmen solten/hand sy vns geschunden vnnd geschaben /vnd wañ sy wenig fůg hettendt gehabt/hettendt diß gar genomen/dz Got nit mer leidē wyl/ sunder sol gantz absein/kain mensch nichts hinfiro schuldig sein zů geben/weder wenig noch vyl.

Beschluß.

Die weyl alle artickel im wort Gotes begryffen seyen.

Christliche erbietung.

Zům zwelften ist vnser beschluß vñ endtlyche maynūg / wann ainer oder mer Artickel alßhie gestelt (So dem wort Botes nit gemeß)weren /als wir dañ nit vermainen die selbigen artickel/wo man vns mit dem wort Gots für vnzimlich anzaigen/wolt wyr daruon abston /wañ mans vns mit grnndt der schrifft erklert. Ob man vns schon etlich artickel yetz zů lyeß /vñ hernach sich befendt das vnrecht weren/sollen sy von stundan todt vñ absein.

nichts mer gelten /der gleichen ob sich in der schrifft mit
der warhait mer artickel erfunden/die wider Got vnd
beschwernus des nächsten weren / wöll wir vnns auch
vorbehalten/vnnd beschlossen haben/vnnd vns in aller
Christlicher leer yeben vnd brauchen /darumb wir Gott
den herren bitten wöllen / der vns das selbig geben kan
vnnd sunst nyemant/Der frid Christi sey mit vns allen.

B. ST. B.
MÜNCHEN